

## Keller, Gottfried: 10 (1854)

1 Die Flamm ist tot, der Krater ist verglüht,  
2 Die Himmelsrose drüber aufgeblüht;  
3 Sie glänzt auf Kohlen, wo die Wohnung stand,  
4 Verschwunden ist das morsche Werk der Hand.

5 Woran der Mensch die Totenhände legt  
6 Und was er diebisch scheu zusammenträgt:  
7 Hin ist nun alles, was nach Richt und Maß,  
8 Gefügt, gebunden, aufeinander saß.

9 Doch ihr erglänzet mir unwandelbar,  
10 Ihr Morgenlande, wonniglich und klar,  
11 Ihr Berg' und Täler voller Knospandrang,  
12 Voll Quellenrauschen und voll Frühlingssang!

13 O Überfülle, die zum Lichte schwilkt,  
14 O Blütenwirbel, der da überquillt  
15 Und überwuchert, wo die Sünderhand  
16 Ihr Maß will legen auf das reiche Land!

17 Das ist die Nachhut, die den Rücken deckt;  
18 Drum auf zum Werke, Menschheit, unerschreckt!  
19 Bau auf, reiß nieder und bau wieder auf:  
20 Das Jahr geht immer seinen Segenslauf!

(Textopus: 10. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50808>)